Rhein-Neckar-Kreis

2. Kreistag

1979–1984

Ohne Illusionen in die 80er Jahre

Kreis setzt Schwerpunkte mit Berufsschulwesen und sozialen Aufgaben

Rhein-Neckar. Ohne Illusionen schaut Landrat Neckenauer in die Zukunft des Rhein-Neckar-Kreises. Zwar wird durch Wanderungsgewinne aus den Großstädten die Bevölkerungszahl im Kreis bis 1985 noch ansteigen, aber die Geburtenzahl schaukelte jedoch weniger als früher. Die Geburtenzahl ging von der Hälfte zurück, aber der Nachwuchs aus den 60er Jahren drängt in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt. Die Folgen dieser Entwicklung für wichtige Bereiche der Schule der Sozialen bezeichnete, Dieser Entwicklung muß der Kreis Rechnung tragen. Die beiden Schwerpunkte der Arbeit sind dann die finanziellen Engpässe und die Sicherung der Arbeitsplätze im Kreis. Wie sagte doch Neckenauer bei der Einbringung des Haushalts für 1980 in der Kreistagssitzung in St. Ilgen: „Das Verwalten hat noch nicht begonnen. Die Zeit großer Ausbauaufgaben wird sich auch in der zweiten Halbperiode des Kreistags fortsetzen.“

Das Gesamtvolumen des Haushaltsentwurfs einschließlich Krankenhauser liegt mit 290,8 Millionen Mark um 19 Prozent höher als 1979. Baumaßnahmen vor allem im Schulischen Bereich beziehen sich auf 32 Millionen Mark, Investitionen von 31,5 auf 32 Millionen Mark. Für den Schulbauhaushalt sind 25 Millionen angesetzt. Das sind 5 Millionen mehr. Trotzdem „günstiges Jahres“, so der Landrat, habe der Kreis ein umfangreiches Baugramm mit 56 Millionen bei Berufsschulen und mit 14 Millionen bei den Sonderschulen. Dazu kommen noch 3 Millionen für den Einsatzbetrieben bei den Berufsbildenden Weinheim und Wiesloch Wirklichkeit. Für die Sonderschulen für Geistigbehinderte in Weinheim und Sinsheim soll noch 1980 begonnen werden, ebenso für eine Erweiterung der Berufsschulen in Sinsheim, Eberbach, Hockenheim und die Sonderschule für Geistigbehinderte in Ladenburg laufen. Schwerpunkt will einen neuen Sportbereich schaffen, demzufolge seien „positive Verhandlungen“ mit der Stadt über den Erwerb der Gymnasiumsturnhalle in Weinheim, die gemeinsam genutzt werden, betonte der Landrat.

Neckenauer: „Alle unsere Maßnahmen sind auf die Zukunft unserer Berufsschulen – und somit dieser Berufsschüler – ausgerichtet. Es gelte, die Schulen den künftigen Anforderungen anzupassen, insbesondere im fachtechnischen Bereich und im Sportbereich, weniger zur Schaffung größerer Raumkapazitäten.

Die Berufsschulen in Sinsheim stürbe sich freuen. Nach einer Erinnerung mit dem Ziehen weiterzuentgehen Kultusministerium, das 1977 die Schulen Sinsheim 2 entfällt, daß die Schulen indessen über gravierende strukturpolitischen Gründen in ihrem Bereich erhalten bleiben. 1978 und Hoffnungen werkskammer hätten die günstige Ausbildungsplatzsituation im Kreis Rhein-Neckar ermöglicht, die es zu erhalten gelte. Neckenauer: „Bereit sind die Verantwortungsträger, daß wir die anbietenden Baumaßnahmen im fachtechnischen Bereich und im Sportbereich durchführen können.“

Für die Kreisstraßen sollen im laufenden Jahr 3 Millionen Mark verpflanzt werden. Zum Thema Bahn sagte der Landrat: so „Die Kreisverkehrsbetriebe andererseits der Bahnungsraums muß trotzdem sein für die kündigungsfreien Mitarbeiter und die ausländischen Personenverkehrsbetriebe.“

Bei den Altenheimen vor allem bei den Kreisgegenstätten seien strukturelle Verbesserungen erforderlich, stellt die Fraktionsvorsitzende Ursula Lang fest. Es seien ungeeignet – gegenüber strukturellen Entscheidungen das kleinere Problem sei. Große Sorge bereitet der Mangel an Fachpersonal. Abhilfe erhoffen sich auch die Kreisingaffaktionen – wie sie betonte – von der Erziehung einer Pflegeschule in Schwetzingen.

Der Kreishaushalt ist mit 314 Millionen Mark im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe der größte Brocken mit einem Zuwachsrad des Kreises – also ähnlich der Kostenverantwortungen durch den Bund – wie die Gemeinden. Für den Rhein-Neckarkreis eine gewisse Kostenverschiebung der Sozialarbeit zu berücksichtigen. Es gibt 1980 Sozialhilfeempfänger im Kreis, für die der Kreis 28 Sozialarbeiter eingesetzt hat. Die Arbeit der Träger der freien Sozialhilfe ist jedoch unverzichtbar, was sich der Kreis jährlich 700 Mio Mark Zuschuß kosten läßt.

Auch zum Thema Umweltschutz nahm der Kreischef Stellung. Über den Kongreß Krankenhäuser und Kreisamäge berichteten wir bereits. Neckenauer sieht gerade in der Frage der Krankenhäuser – wegen des Mangels und der Notwendigkeit der Koordinierung bei einer Verlagerung von Zuständigkeiten – Schwierigkeiten. Es gebe vorerst von der Möglichkeit, den Fortschritten bei der Landkreisverwaltung Gebäuden reichen, wenn der Kreistag Bereitstellung einer die Ausschüsse zu Angelegenheiten der Kreisverwaltung und Landratsämtern gehört werden könnten, in denen eine Mitwirkung allgemein nicht vorgesehen ist. Es gebe im Fall der Sozialhilfe, wenn Mitarbeiter, um den einzelnen Fall könnte die Entscheidung der Landratsämter über die Sicherstellung des Hochschulnetzes Rhein-Neckar. Für die Sozialhilfe gebe es Schwierigkeiten, wenn Personalstellen in das Jahr 2000 seien.

Einhelliges Lob für die Verwaltungsvorlage des Etats durfte der Landrat von den Fraktionen des Kreistags erntem. Neckenauer: „Es ist ein Haushalt, der besser, Zu ist betonte es schlicht, um ihn zu verändern.“ In den nächsten Wochen werden die Fraktion den Zahlenwerk genau unter die Lupe nehmen, das am 26. Februar zur Verabschiedung ansteht.

Naturpark „Neckartal-Odenwald“:

Einer der größten in Deutschland

Offizielle Gründungsversammlung des Trägervereins in Eberbach mit Minister Gerhard Weiser

Von unserem Redaktionsmitglied *Heiner Keller*

Der jüngste der Bundesrepublik ist gleichzeitig auch einer der größten. 1300 Quadratkilometer groß, 100 Kilometer lang, 15 Kilometer breit, 100 000 Bewohner: Der Naturpark „Neckartal-Odenwald“ kann mit imposanten Zahlen aufwarten. Am Mittwoch wurde er in Eberbach – dort ist auch Sitz der Geschäftsstelle – offiziell aus der Taufe gehoben. Minister Gerhard Weiser, Landrat Neckenauer für den Rhein-Neckar-Kreis, Dr. Heydlauf für den Neckar-Odenwald-Kreis, Dr. Kerr für die Stadt Heidelberg, die Bürgermeister Epp, Bahn, Frank und Zimmermann – nicht zuletzt Horst Schlemmer, Eberbacher Stadtoberhaupt und Vorsitzender des Trägervereins – signierten die Satzung.

Auch das Programm sieht vor, daß die Kindergartenstätte Rodenstein, die die rechte Rodelsperr durchrollt, hoch der Rhein-Neckar-Kreis eine Sonderschule und einen Sonderschulkindergarten. Das 1,3-Millionen-DM-Projekt wird im Osten von der Theodor-Heuss-Straße (links im Bild begrenzt) Rolf Kopetzky

Umfassendes Betreuungsangebot für Behinderte

Der Rhein-Neckar-Kreis baut Sonderschule und Sonderschulkindergarten auf der Kalserall

Auf der Nordseite der Kaiserall-Almenser Straße, dem Wohnbereich am ehemen Bildstand entschieden, und zwiliek von der Kindergartenstätte Rodenstein, die die rechte Rodelsperr durchrollt, hoch der Rhein-Neckar-Kreis eine Sonderschule und einen Sonderschulkindergarten. Das 1,3-Millionen-DM-Projekt wird im Osten von der Theodor-Heuss-Straße (links im Bild begrenzt) Rolf Kopetzky

(-ell) Der Rhein-Neckar-Kreis tut vielen in seiner größten Stadt und für ihre Bürger. Über 28 Millionen DM stehen im Kreishaushalt allein für Schulbauvorhaben bereit. Das Sonderschulwesen wird ausgebaut, die Geistigbehinderten-Schule und die Bundesschule werden um Sonderschulklassen ausgebaut. „Wir können und die gesetzmäßige Sparsamkeit der Berufsschulzentren an der Bergstraße in der Höhe wächst, beginnen bereits die Vorarbeiten für ein weiteres Sonderschulzentrum für geistigbehinderte Kinder. Das Gelände dafür ist bereits gefunden, es liegt an der Kreis Theodor-Heuss-Straße/Kaiserall-Almenser Straße. Es ist der Erfahrung zur neuen Sonderschule für geistig Behinderte soll zum neuen Schuljahr 1981/82 eröffnet werden. Das Gebäude wird nach Angaben des Leiters des Bau- und Liegenschaftsamtes, Albert Wiest, Leiter des Schul- und Kulturamtes des Rhein-Neckar-Kreises, rechnet mit einer Bauzeit von etwa achtzehn Monaten.

Auf dem heutigen Baugelände, das neither Märia-Montessori-Schule neuen, ist der nach dem Dritten Straßjuiner Straße Sonderschule für geistigbehinderte Kinder Sprachgut ziemt und das in den letzten beiden Jahren als Spielplatz benutzt wurde. Das Gelände ist 1 Hektar groß. Das Gelände ist bereits vorbereitet. Der Bau soll bald an einer anderen Verwendung